

Antrag

Hannover, den 09.02.2021

Fraktion der FDP

Für einen Stufenplan 2.1: für differenzierte Öffnungskriterien!

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Der vorgelegte Stufenplan der Landesregierung ist das richtige Signal, um den Menschen in Niedersachsen eine Perspektive in der Corona-Politik aufzuzeigen. Die Betroffenen brauchen eine verlässliche und transparente Strategie, um schrittweise zurück in die Normalität zu finden.

Die letzten Monate haben gezeigt, wie vielseitig, dynamisch und komplex eine Pandemie sein kann. Deswegen ist es erforderlich, dass sich die Kriterien und Maßstäbe, an denen sich zukünftige Lockerungen orientieren, aus einer differenzierten und breiten Lagebetrachtung ergeben und Kennzahlen aus unterschiedlichen Bereichen mit einbezogen werden.

Ein Stufenplan ist ein Weg aus dem aktuellen Lockdown heraus. Sein Mechanismus sollte keine Grundlage für den nächsten pauschalen Lockdown sein. Niedersachsen braucht eine Strategie, die die bestmögliche Versorgung und Behandlung aller an COVID-19 erkrankten Menschen ermöglicht und zugleich ohne die pauschale Schließung von Lebensbereichen auskommt.

Der Landtag fordert deshalb die Landesregierung auf, die Öffnungskriterien im Stufenplan differenziert und transparent zu gestalten und dabei zusätzlich folgende Punkte zu berücksichtigen:

1. lokale Infektionsereignisse wie Ausbrüche in Alten- und Pflegeheimen aus der Inzidenz herauszurechnen und separat auszuweisen, um gezielte Maßnahmen in den Einrichtungen statt pauschaler Beschränkungen für alle vorzunehmen,
2. anhand des 7-Tage-R-Werts abgestuft einem exponentiellen Wachstum entgegenzusteuern,
3. den fortlaufenden Impffortschritt insbesondere bei den vulnerablen Gruppen in die Öffnungskriterien mit einzubeziehen und so die voraussichtliche Belastung des Gesundheitswesens genauer abzubilden,
4. für eine genaue Abschätzung der Inanspruchnahme des gesamten Gesundheitssystems und seiner verfügbaren Kapazitäten vermehrt die Schwere der Krankheitsverläufe und die Auswirkungen möglicher Mutationen in den Blick nehmen,
5. Erkenntnisse über die Infektionsrate in den jeweiligen Altersstufen dafür zu nutzen, gezielte Maßnahmen in Bezug auf die jeweiligen gesellschaftlichen Bereiche zu ergreifen,
6. die während der Phasen des Lockdowns geltenden Betriebs- und Dienstleistungsbeschränkungen zukünftig nicht mehr vorzusehen, wenn amtlich genehmigte Hygiene- und Nachverfolgungskonzepte vorgelegt werden können,
7. zwischen Tätigkeiten / Aufenthalt im Freien und in geschlossenen Räumen stärker zu unterscheiden. So wären z. B. Einrichtungen, deren Nutzung durch die Bevölkerung erkennbar kein erhöhtes Infektionsrisiko aufweisen, weil sich die Nutzung beispielsweise ausschließlich im Freien abspielt und Abstands- und Hygieneregeln leicht einzuhalten sind (z. B. Zoos und Tierparks), insoweit gar nicht mehr zu schließen.
8. Kontaktbeschränkungen im privaten Umfeld zukünftig nur noch als Appell und ohne Sanktionen vorzusehen, da dieser private Lebensraum in besonderer Weise zu respektieren und zu schützen ist und entsprechende Regelung ohne eine Störung des sozialen Friedens nicht durchgesetzt werden können.

Begründung

Die differenzierte Lagebetrachtung ist in einer langfristigen Öffnungsstrategie maßgeblich. Lockerungen und Verschärfungen können sich nicht an Kennzahlen orientieren, die eindimensional erfasst werden. Viele lokale Infektionsausbrüche haben die Inzidenzwerte in der Vergangenheit in die Höhe getrieben. Ein punktueller Ausbruch in einem Alten- oder Pflegeheim sollte deswegen nicht über die Verschärfungen bzw. Lockerungen eines ganzen Landkreises entscheiden. Für eine Nachvollziehbarkeit des Inzidenzwerts und des Einflusses auf gesellschaftliche Einschränkungen ist es notwendig, dass lokale Infektionsereignisse in Alten- und Pflegeheimen aus der Inzidenz herausgerechnet und separat ausgewiesen werden.

Neben dem Inzidenzwert bleibt der R-Faktor auch weiterhin eine wichtige Kennziffer für die Einschätzung des Infektionsgeschehens und der Infektionsdynamik, um den rasanten Anstieg von Neuinfektionen frühzeitig zu erkennen und präventiv zu reagieren. Der Landtag sollte deswegen zukünftig anhand des Tage-R-Werts abgestuft einem exponentiellen Wachstum entgegensteuern.

Viele gesellschaftliche Einschränkungen sind begründet im notwendigen Schutz vulnerabler Gruppen. Diese spielen zurecht auch eine wichtige Rolle bei der Impfstrategie. Der Impffortschritt und der damit verbundene Schutz vulnerabler Gruppen kann daher ein maßgeblicher Faktor sein, einzelne Einschränkungen wieder zurückzunehmen und sollte bei der Öffnungsstrategie mit einbezogen werden. Weitere Faktoren für eine Öffnungsstrategie müssen die Kapazitäten und die Auslastung der Intensiv- und Beatmungsplätze sowie die Betrachtung der schweren Krankheitsverläufe sein, damit stets gewährleistet bleibt, dass jedem, nicht nur an Corona Erkrankten, in Deutschland die bestmögliche medizinische Versorgung zuteil werden kann.

Eine Erfassung soziodemografischer Daten über die Verteilung des Virus, beispielsweise die Infektionsrate in Altersstufen, kann außerdem dazu beitragen aufzuzeigen, ob in bestimmten gesellschaftlichen Bereichen (beispielsweise Arbeitswelt) zunehmend Infektionen auftreten und gezielte Gegenmaßnahmen zu ergreifen sind. Für zielgerichtete und das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben nicht unnötig einschränkende Maßnahmen ist die Frage des konkreten Infektionsrisikos maßgeblich. Die pauschale Schließung von Bereichen, die keinen oder nur mittelbaren Einfluss auf das Infektionsgeschehen haben, ist nicht angemessen.

Frühere und aktuell in Kraft befindliche Regelungen zu Kontaktbeschränkungen im privaten Bereich der eigenen Wohnung begegnen schwerwiegenden verfassungsrechtlichen Bedenken. Von einer verpflichtenden Regelung, die auf geringe Akzeptanz stößt und deren effektive Durchsetzung nicht zu erwarten ist, muss der Staat Abstand nehmen, will er das für die Pandemiebekämpfung unabdingbar notwendige Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger nicht gefährden.

Christian Grascha
Parlamentarischer Geschäftsführer

(Verteilt am 10.02.2021)